

---

# LEBEN IN DER UNTERKUNFT

Asylsuchende sind verpflichtet, in einer ihnen zugewiesenen Unterkunft zu wohnen, bis über ihr Asylverfahren entschieden ist. Dies kann viele Jahre dauern. Die Unterkünfte in München sind Gemeinschaftsunterkünfte: Wohneinheiten bis zu 800 Personen in denen meist Sanitärräume und Küchen geteilt werden.

Derzeit gibt es in München auch die Unterbringung in Leichtbauhallen. Die Geflüchteten haben hier keine eigenen Zimmer, sondern nur mit 1,60 m hohen Holzwänden abgetrennte Parzellen. Hier gibt es keinen Rückzugsraum und keine Privatsphäre.

---

## LEBENSUMSTÄNDE IN DEN UNTERKÜNFTE

Einzelpersonen müssen sich in den Unterkünften mit mehreren Personen ein Zimmer teilen. Familien bekommen gemeinsame Zimmer. Der Wohnraum ist stark begrenzt und der Richtwert von 7 m<sup>2</sup> pro Person wird häufig unterschritten.

---

## KINDER IN DEN UNTERKÜNFTE

Aufgrund der beengten Verhältnisse ist die Situation für Kinder äußerst schwierig. Es gibt in den Wohnräumen meist keinen Platz, um einen Schreibtisch für Schularbeiten einzurichten. Ganze Familien teilen sich einen Raum, und es gibt keinen ruhigen Ort, an den man sich zum Lernen zurückziehen könnte. Auch zum Spielen gibt es wenig Raum: viele Unterkünfte haben keine Gemeinschaftsräume, zum Spielen bleiben meist nur die Flure.

---

## **FRAUEN IN DEN UNTERKÜNF TEN**

Viele Frauen haben sexuelle Gewalt erfahren und traumatische Erfahrungen mit Männern gemacht – vor allem auf der Flucht. In den Unterkünften müssen sie mit einer Vielzahl fremder Männer auf sehr engem Raum wohnen. Dies führt bei traumatisierten Frauen zu hohen Belastungen. Die Unterkünfte bieten keine Privatsphäre, Schutz oder Rückzugsraum.

---

## **LESBEN, SCHWULE, BISEXUELLE UND TRANSGENDER (LGBT)**

Etliche Menschen fliehen vor Diskriminierung und Ausgrenzung wegen ihrer sexuellen Identität aus ihren Herkunftsländern. Auch diese Menschen sind in den Unterkünften aufgrund der fehlenden Privatsphäre oft hohen Belastungen ausgesetzt.

---

## **WAS BRAUCHT ES?**

Aus humanitären Gründen und um die Integration zu erleichtern, fordern wir eine Unterbringung in privaten Wohneinheiten (wie in einigen anderen Städten schon gängig) oder in kleinen, gut ausgestatteten Unterkünften. Auch integrative Wohnprojekte, wie z.B. gemeinsames Wohnen von Geflüchteten und Studenten sind sinnvoll.

Insbesondere für Frauen, Kinder und geflüchtete LGBTs muss die Möglichkeit einer geschützten Unterbringung bestehen.

In München ist es in der derzeitigen Situation wichtig, guten Wohnraum für alle, MünchnerInnen und Neu-MünchnerInnen zu schaffen!